

# Kanton Bern zieht Lehren aus Hochwassern 2005 : Naturgefahrenberatung in den Führungsorganen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und  
Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **6 (2013)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391612>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kanton Bern zieht Lehren aus Hochwassern 2005

## Naturgefahrenberatung in den Führungsorganen

**Die Führungsorgane und Einsatzkräfte benötigen zusätzliches Fachwissen über Naturgefahren. Der Kanton Bern setzt diese Erkenntnis seit 2011 mit der Ausbildung lokaler Naturgefahrenberaterinnen und -berater in die Praxis um.**

Es ist eine alte Weisheit: Dank frühzeitiger Intervention lassen sich Unwetterschäden vermindern. Voraussetzung dazu ist aber, dass jemand die Gefahren erkennt. Analog zu den bewährten Lawinewarndiensten bringt der Kanton Bern deshalb lokale Naturgefahrenberaterinnen und -berater zum Einsatz. Sie kennen die örtlichen Gegebenheiten, behalten die Wetterentwicklung im Auge und beraten die Entscheidungsträger vor Ort.

Die Ausbildung von Naturgefahrenberaterinnen und -beratern ist eine der Massnahmen aus dem Projekt WARN des Kantons Bern. In diesem Projekt wird auf kantonaler Ebene weitergeführt, was der Bund im Projekt OWARNA zur Verbesserung der Warnung und Alarmierung auf nationaler Ebene erarbeitet hat. Ausgangspunkt sind die Hochwasser vom August 2005.

Das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär BSM hat 2011 zusammen mit dem Amt für Wasser und Abfall AWA die Ausbildung der Naturgefahrenberaterinnen und -berater ins Leben gerufen. Ziel ist, dass im (regionalen) Führungsorgan eine Fachspezialistin, ein Fachspezialist für Naturgefahren (in der Regel dem Chef Lage unterstellt) Einsitz hat.

### Umfangreiches Aufgabengebiet

Die Naturgefahrenberaterinnen und -berater sind mit den lokalen Gefahrenkarten vertraut. Sie verfolgen selbständig das Wettergeschehen und informieren das Führungsorgan, wenn sich eine kritische Wetterlage abzeichnet. Im Einsatz zeigen sie dem Führungsorgan und den Einsatzkräften auf, wie ein Naturereignis weiter verlaufen kann und welche Massnahmen möglich sind. Hinzu kommt die Beratung in Hinsicht auf Risiken im Einsatz. Vor und während dem Ereignis erstellen sie für das Führungsorgan, die Einsatzkräfte und die Behörden eine einfache Ereignisdokumentation. Im Bereich der Prävention beraten sie das Führungsorgan etwa bei Notfallplanungen.

### Zweitägiger Kurs

Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen topografischen Verhältnisse und Naturgefahren im Kantons wurden die ersten vier Kurse in vier verschiedenen Regionen durchgeführt, vom alpinen Berner Oberland bis ins flache Seeland. 2013 sind – wie 2012 – zwei Kurse geplant, ab 2014 rechnet das BSM noch mit

einem Kurs pro Jahr. Der zweitägige Kurs ist breit gefächert: Wetter, Gefahrenprozesse, Organisation und Grundlagen – es geht genauso um Wetterprognosen, gefährliche Wassersituationen und Hangprozesse wie um Gefahrenkarten, Notfallplanung und das Funktionieren von Führungsorganen. Neben der Theorie stehen auch praktische Übungen auf dem Lehrplan: Basierend auf einem vorgegebenen Gefahrenszenario präsentieren die Teilnehmenden beispielsweise in einem Rollenspiel an einem Stabsrapport die Lage.

Die Naturgefahrenberaterausbildung gibt zwar einen guten Überblick, Naturereignisse verlaufen aber selten lehrbuchmässig. Die lokalen Beraterinnen und Berater können deshalb bei Bedarf Fachleute vom Kanton zurate ziehen. Auch losgelöst von konkreten Ereignissen pflegen sie den Kontakt zur kantonalen Naturgefahrenfachstelle, zu den lokalen Stellen für Gewässerunterhalt und Wasserbau und zu den Gefahrenkarten-Spezialisten.

Weitere Informationen: [www.be.ch/naturgefahren](http://www.be.ch/naturgefahren) >  
«NaturgefahrenberaterIn»



Feldbegehung im Berner Oberland (Hohfluh oberhalb Meiringen).